

Schlussbericht der 25. Weltfilmtage Thuis



Die Jubiläumsausgabe der Weltfilmtage Thuis, von 27. Oktober bis 1. November, war rundum erfolgreich. Seit nun 25. Jahren ist und bleibt das grösste und älteste Bündner Filmfestival ein Fixpunkt auf der kulturellen Agenda des Kantons. Trotz des schönen Herbstwetters besuchten auch dieses Jahr 3319 Zuschauerinnen und Zuschauer die rund 40 Dokumentar- und Spielfilme im Kino Rätia. Höhepunkte des Programms der 25. Weltfilmtage Thuis waren die Filmgespräche mit den beiden jungen Regisseuren Yared Zeleke aus Äthiopien und dem Guatemalteken Jayro Bustamante. Programmschwerpunkt der Jubiläumsausgabe waren Filme und Veranstaltungen zum Thema Flucht und Migration.

Mit der gut besuchten Schweizer Uraufführung des italienischpalästinensischen Films "Io sto con la sposa", eröffneten die Weltfilmtage ihre 25. Ausgabe am Dienstag dem 27. Oktober. Das experimentell-poetische Dokumentarfilmprojekt begleitet fünf syrische Flüchtlinge auf ihrer Reise durch Europa, von Mailand nach Stockholm. Um nicht verhaftet und abgeschoben zu werden, geben sich die fünf als Hochzeitsgesellschaft aus. Nach dem aufwühlenden Film schilderte der in der Schweiz lebende eritreische Priester Mussié Zerai eindrücklich, wie er sich um seine in der Diaspora lebenden eritreischen Landsleute kümmert und was er tun kann, wenn ihn Flüchtlinge auf seiner privaten Handy-Nummer um Hilfe anflehen, während sie in Booten auf dem Mittelmeer unterzugen drohen. Mussié Zerai beantwortete geduldig die zahlreichen Fragen aus dem Publikum über die politische Situation in Eritrea und rief zudem zu Zivilcourage und Nächstenhilfe seitens der Schweizerinnen und Schweizer auf.



Moderator Daniel Von Aarburg und Mussié Zerai im Gespräch

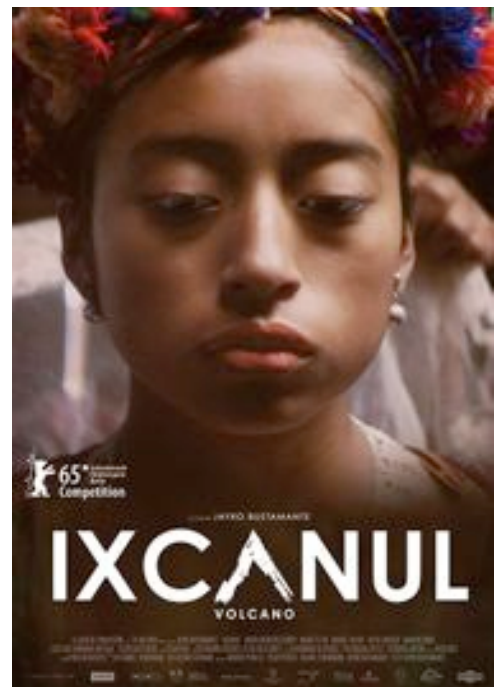
Ebenfalls in einer Schweizer Vorpremiere zeigten die Weltfilmtage den Film “Lampedusa im Winter“. Dieser nimmt einen zweiten Hotspot der gegenwärtigen Emigrationsbewegungen genauer unter die Lupe. Der österreichische Filmemacher Jakob Brossmann beobachtete mit seiner Kamera einen Winter lang die Einheimischen auf Lampedusa und ihren Kampf um Solidarität mit den Flüchtlingen, die auf ihrer kleinen Insel vorübergehend gestrandet sind.

Junge Filmemacher mit Weltformat

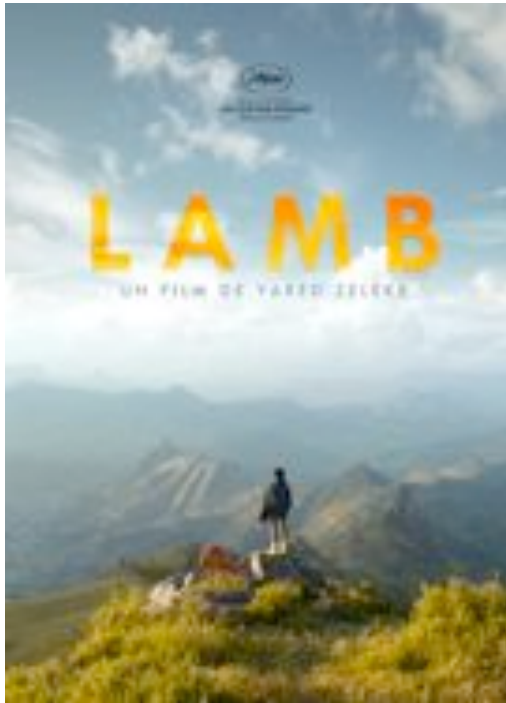
Gleich zwei junge engagierte Filmemacher konnte das Organisations-Komitee der Weltfilmtage, bestehend aus Ueli Soom, Thomas Keller, Hans Hartmann und Regina Keller, für einen Gastauftritt in Thusis gewinnen. Bei beiden Filmen und Gesprächen war der Kinosaal gerappelt voll. Der Film “Ixanul Volcano“ des guatemaltekischen Regisseurs Jayro Bustamante, der von dem wunderschönen 17-Jahre alten Maya-Mädchen Maria handelt, dass sich nach der weiten Welt sehnt, war schon einige Tage vor der Vorführung ausverkauft. Der Spielfilmerstling, ganz in Maya-Sprache gesprochen, hat das Publikum sichtlich berührt und so wurde Jayro Bustamante (38) im Gespräch mit Fragen aus dem Publikum überhäuft. Vom Casting auf dem Marktplatz bis zu den aktuellen Arbeitsbedingungen eines jungen Filmemachers in Guatemala, Jayro Bustamante antwortete ausführlich und charmant und das Gespräch wurde nach einer zu kurzen Stunde in die Festivalbeiz im Hotel Weiss Kreuz verlegt.



Der nervöse Regisseur Jayro Bustamante und die ihn beruhigende Moderatorin Mari Serrano kurz vor dem Filmgespräch



Genau wie sein Kollege Jayro Bustamante, ist auch der 36-jährige Yared Zeleke nach seinem Filmstudium in New York in sein Heimatland Äthiopien zurückgekehrt, wo er nun unter erschwerten Bedingungen als Filmemacher arbeitet. Sein erster semi-autobiografischer Spielfilm “Lamb“ handelt von einem Jungen, der ein Schaf zur Weggefährtin hat und zudem mit dem allmählichen Erwachsenwerden hadert. Im angeregten Gespräch mit dem Publikum nach dem Film, erzählte Zeleke eindrücklich wie er selbst im zarten Alter von zehn Jahren von seinen Eltern alleine in die USA geschickt wurde und wie er sich nun als junger Filmemacher in Addis Abeba durchschlägt. Während der Festivalwoche waren die Weltfilmtage Thusis zudem mit Yared Zeleke und seinem Film “Lamb“ zu Gast im Cinema Sil Platz in Ilanz.



Die Moderatorin und Übersetzerin Helena Nyberg im Gespräch mit dem Äthiopischen Regisseur Yared Zeleke

Schweizer Filme mit globalen Themen

Einen weiteren Programmschwerpunkt der 25. Weltfilmtage Thusis bildeten Filme von Schweizer Filmschaffenden mit Themen von globaler Bedeutung. Die Zürcher Regisseurin Aya Domenig beispielsweise erzählt in ihrem Film “Als die Sonne vom Himmel fiel” die Geschichte ihres japanischen Grossvaters, der im Rotkreuz-Spital von Hiroshima Atombomben-Opfer betreute. Nach der Vorführung ihres Filmes erläuterte Aya Domenig, wie sie sich auf die Spuren ihres Grossvaters machte und wie diese Spurensuche ihr eigenes Leben veränderte.



Aya Domenig in Thusis

Weiter zeigten die 25. Weltfilmtage Thusis den Film “Grozny Blues” des Basler Dokumentaristen Nicola Bellucci. In “Grozny Blues” portraitiert dieser eine Gruppe Menschenrechtsaktivistinnen in der tschetschenischen Hauptstadt Grozny. Der Spielfilm-Erstling “Köpek”, der in Zürich lebenden Kurdin Esen Isik, erzählt in drei Parallel-Geschichten, die alle in der türkischen Hauptstadt Istanbul spielen und

von Liebe handeln. Weiter zeigten die 25. Weltfilmtage Thuis den Dokumentarfilm “Pepe Mujica - el presidente”, der Schweizer Filmemacherin Heidi Specogna und die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA präsentierte an den 25. Weltfilmtagen Thuis den Film “Direct Democracy: Changes and Challenges“, Regie S. Bymaba, in Bündler Premiere. Der Film zeigt den Demokratisierungsprozess in der ehemaligen kommunistischen Mongolischen Volksrepublik, an dem auch die Schweiz aktiv beteiligt war. Nach der Implosion der Sowjetunion 1990 wurde aus der Volksrepublik die demokratische Mongolei. Der Film zeigt eindrücklich wie der zentralistisch geführte Kommunismus allmählich aus dem Alltag und der Kultur verschwindet und die direkte Demokratie, Dezentralisierung und Föderalismus zum Habitus der Mongolen wird.

Eigenwilliges Engagement mit starker Message

Zur Jubiläumsausgabe wurden weitere Gäste eingeladen, die sowohl beim Publikum als auch bei den Veranstaltern der 25. Weltfilmtage Thuis einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben. Zum “Focus Weltfilmtage“, am Freitag dem 30. Oktober, referierte der 80-jährige Innerschweizer Priester, Journalist und Afrika-Kenner Al Imfeld, über die Bedeutung der Kultur für den Alltag. Imfeld, von der katholischen Kirche wegen ketzerischer Gedanken exkommuniziert, erzählte zudem fesselnde Anekdoten aus seinem ereignisreichen Leben. Unter anderem auch darüber, wie er einen Giftanschlag eines afrikanischen Bischofs überlebte und wie er derzeit mit dem Churer Bischof Vitus Huonder eine theologische Briefkorrespondenz zu führen versucht.



Focus-Referent Al Imfeld



Regisseur Valentin Thurn und Moderatorin Flurina Badel

Mit dem Regisseuren Valentin Thurn war am Caro-Abend der 25. Weltfilmtagen eine weitere Person zu Gast, die mit ihrem grossen eigenwilligen Engagement wertvolle Aufklärungsarbeit zur Welternährung macht. Valentin Thurn, bekannt für seinen Film “Taste the Waste“ (2011), beantwortete nach der Vorführung seines neusten Films “10 Milliarden – Wie werden wir alle satt?“, die teilweise sehr kritischen Fragendes Publikums gewissenhaft und kompetent.



Der Apéro „Aus aller Welt“ zubereitet von Immigrantinnen, die an einem Integrationskurs der Schule St. Catharina in Cazis teilnehmen.



Dieses Jahr haben die Weltfilmtage Thusis keine Gastorganisation eingeladen, sondern die junge Künstlerin Notta Caflisch (36). Im Saal der Evangelischen Kirchgemeinde gleich oberhalb des Kinos stellte die Bündler Künstlerin eine Auswahl ihrer Werke aus. Caflisch arbeitet vor allem im Bereich der Objektkunst mit bestehenden Gebrauchs-, Handels- oder Konsumgütern, die sie aus ihrem gewohnten Kontext nimmt oder mit atypischer Materialwahl verfremdet. In ihren Werken spiegelt sich ihr grosses seismographisches Gespür für aktuelle Ereignisse und Themengebiete aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft oder die Folgen der zunehmenden Globalisierung wider. Sowohl die Ausstellung als auch die vier Führungen durch die Ausstellungen, angeleitet von der Kunsthistorikerin Nicole Seeberger, waren gut besucht.



Kinderfilme mit Substanz und Pfiff



In Zusammenarbeit mit dem Filmklub Zauberlaterne zeigten die 25. Weltfilmtage Thusis den Kinderfilm „Die Stimme des Adlers“, welcher von einem mongolischen Nomadenjungen und Adlerjäger Bazarbai erzählt. Der Film wurde im Rahmen der Weltfilmtage zusätzlich im Saal des Hotels Kurhaus in Bergün gezeigt.

Luca Maurizio und Arturo Arigoni vom Filmklub Zauberlaterne führen in den Film ein.

Unten: Filmstill aus „Die Stimme des Adlers“



Schon seit neun Jahren sind die Filmtage 21 fester Programmpunkt der Weltfilmtage. Dieses Jahr präsentierten die Filmtage 21 eine Auswahl von Kurz- und Dokumentarfilmen zum Thema „Filme für eine nachhaltige Welt“, welche für Unterricht und Bildungsarbeit besonders geeignet sind. Die kurzweiligen und ausgeklügelten Kurzfilme handelten unter anderem von der Banane als Billigprodukt, sowie vom Recht auf Bildung anhand eines Portraits des 8-jährigen Shodai in Bangladesch.

Zudem sponserte der Förderverein Weltfilmtage am Mittwochmorgen der 25. Weltfilmtage Thusis eine öffentliche Schulvorstellung für alle interessierten Schulklassen aus der Region, mit einer weiteren Auswahl an Kurzfilmen aus dem Programm der Filmtage 21.

Weltfilmtage Thuis mit Zukunft

Die 26. Weltfilmtage Thuis finden nächstes Jahr wieder während der Kalenderwoche 44 statt, vom 1. - 6. November 2016.

Finanziell ist das Filmfestival dank der Defizitgarantie des vor vier Jahren gegründeten Fördervereins momentan gesichert. Dieser wurde 2010 aus der Taufe gehoben, als ausgerechnet zum 20-Jahr-Jubiläum die Weltfilmtage aus finanziellen Gründen ernsthaft in Frage gestellt waren. Die Weltfilmtage Thuis sollten trotz abnehmender Unterstützungsgelder noch lange weitergeführt werden können. Rund 180 begeisterte Kinogängerinnen und Kinogänger helfen nun mit ihrem Beitrag das jeweilige Restdefizit zu decken und somit langfristig die Weltfilmtage finanziell abzusichern. Zudem hilft der Vorstand des Fördervereins den Weltfilmtagen sich in Politik, Filmbranche und Wirtschaft vermehrt zu vernetzen. Allen Gönnerinnen und Gönnern des Fördervereins auch auf diesem Weg ein herzliches Dankeschön. Ebenso geht der Dank an die Sponsoren. Ohne deren Unterstützung, allen voran des SüdKulturFonds der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, aber auch der Kulturförderung Kanton Graubünden, der Graubündner Kantonalbank, dem Migros Kulturprozent und dem Claro Laden wäre die 25. Ausgabe der Weltfilmtage nicht möglich gewesen. Ein herzliches Dankeschön auch an Chasper Pult für das Vorwort im Programmheft zum 25. Jubiläum und an die lokalen und regionalen Medien, die auch dieses Jahr wieder zahlreich und umfangreich über die wunderschönen Tage und Nächte der Weltfilmtage Thuis berichtet haben.



Filmstill aus dem Film „Io sto con la sposa“